



Am Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung ist vorbehaltlich der Mittelfreigabe zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet bis 30.09.2019 die drittmittelfinanzierte Teilzeitstelle (75 % der regelmäßigen Arbeitszeit) einer/eines

Wissenschaftlichen Mitarbeiterin / Mitarbeiters

zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 des Tarifvertrages des Landes Hessen.

Bei dem Forschungsvorhaben handelt es sich um eine interdisziplinäre Fallstudie (Erziehungswissenschaft und Psychologie) zum Konflikt von Mutterschaft und elterlichen Vereinbarkeitsstrategien im Rahmen eines größeren interdisziplinären Projektzusammenhangs, die sich mit Anti-„Genderismus“ beschäftigt. Gegenstrategien sollen entwickelt werden.

Zu den Aufgaben in der Fallstudie gehören die Zusammenstellung und diskursanalytische Auswertung eines Dokumentenkörpers (wissenschaftliche Publikationen, Eltern-Kind-Zeitschriften und Ratgeber) sowie die Durchführung und softwaregestützte Analyse von themenzentrierten Interviews mit Hauptakteurinnen/-akteuren auf der Basis von tiefenhermeneutischer Inhaltsanalyse/Grounded Theory. Das Aufgabengebiet umfasst weiterhin die Entwicklung präventiver Gegenstrategien (hier vor allem: Erarbeitung von Materialien für die Beratungsarbeit) sowie die Erstellung eines Forschungsberichtes.

Es handelt sich um eine Projektstelle, die nicht nach § 2 Abs. 1 des WissZeitVG befristet wird. Eine wissenschaftliche Qualifizierung im Rahmen des o. g. Beschäftigungsverhältnisses ist nicht vorgesehen.

Vorausgesetzt werden ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom, Master oder vergleichbar) im Fach Erziehungswissenschaft oder Psychologie sowie umfassende Erfahrungen in qualitativer empirischer Forschung (Durchführung von Interviews, diskursanalytische Methoden, tiefenhermeneutische Inhaltsanalyse/Grounded Theory, Triangulation, Maxqda12). Erforderlich sind fundierte Kenntnisse in feministischen bzw. queeren Theorien sowie fundierte Kenntnisse in Bezug auf eine gendersensible Pädagogik/Psychologie und im Hinblick auf das Forschungsfeld antifeministischer Diskurse. Vorausgesetzt werden Kenntnisse der außerschulischen Beratungsarbeit und Erfahrungen in der Entwicklung präventiver Strategien. Erwartet wird die Bereitschaft zur Einarbeitung in ein komplexes methodisches Forschungsdesign zur selbstständigen Durchführung eines Teilprojektes und zur interdisziplinären Zusammenarbeit in einer größeren Projektgruppe. Erwünscht sind zudem Vorerfahrungen im Kontext von Forschungsprojekten.

Wir fördern Frauen und fordern sie deshalb ausdrücklich zur Bewerbung auf. In Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, werden Frauen bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen - die Philipps-Universität bekennt sich zum Ziel der familienfreundlichen Hochschule. Eine Reduzierung der Arbeitszeit ist grundsätzlich möglich. Bewerberinnen/Bewerber mit Behinderung im Sinne des SGB IX (§ 2, Abs. 2, 3) werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungs- und Vorstellungskosten werden nicht erstattet.

Bewerbungsunterlagen sind bis zum 29.09.2017 unter Angabe der Kennziffer ZE-0108-gender-wmz-2017 ausschließlich in einer PDF-Datei an genderzukunft@staff.uni-marburg.de zu senden.